



Dirk Duriaux

Diplomand	Dirk Duriaux
Examinator	Dipl. Arch. Lucas Steiner
Expertin	Monika Klingele Frey, Klingele Stadtplanung, Zürich
Themengebiet	Städtebau

Bahnkorridor Experimentierfeld «Westgleis St. Gallen»

EINFAHRT VON WESTEN IN DIE STADT



Abb. 1: Identitätsträger am Bahnkorridor

Ausgangslage: Viele Wege führen nach St. Gallen und dies auf eindruckliche Art und Weise. Wer mit der Bahn von Zürich oder Rapperswil anreist, überquert auf spektakulären Brücken die tiefe Schlucht der Sitter. Die letzten zwei Kilometer vor dem Erreichen des Hauptbahnhofs von St. Gallen sind hingegen atmosphärisch ernüchternd. Um St. Gallen zu einer imagestiftenden Stadteinfahrt zu verhelfen, wird in dieser Arbeit ein Konzept zur qualitativen Aufwertung des Bahnkorridors vorgestellt.

Vorgehen: Die Aufgabe wurde in drei Schritten angegangen. Zuerst wurde das Planungsgebiet analysiert, wobei Stärken und Schwächen identifiziert wurden. Mit den Zielformulierungen wurde in einem zweiten Schritt ein Leitbild erarbeitet, welches die zukunftsweisenden Stadtbausteine definiert und somit die Entwicklungsrichtung vorgibt. Auf dieser Grundlage wurde in einem dritten Schritt schliesslich ein städtebaulicher Entwurf zu einem Richtkonzept ausgearbeitet. Um differenziert aufzuzeigen, welche neuen Qualitäten entlang des Bahnkorridors entstehen können, wurde das Schlüsselgebiet PostLogistics genauer betrachtet.

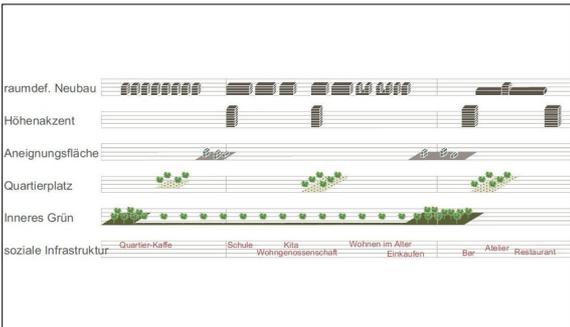


Abb. 2: Partitur (Stadtbausteine)

Ergebnis: Wo einst Güter umgeschlagen wurden, hat sich in jüngerer Zeit mit dem „Lattich“ im Güterbahnhof eine vielfältige Kulturszene etabliert. Diese Entwicklung zeigt, dass das Gebiet entlang des Bahnkorridors viel Potenzial birgt. Damit auch kommenden Generationen neue starke Orte schaffen können, mit denen sie sich identifizieren können, sind verschiedene Bausteine nötig, welche vorsichtig und wohlwogen zusammengeführt werden müssen. Eine Analogie bietet die Musik: Würde ein Komponist die Instrumente seines Orchesters nicht aufeinander abstimmen, so würde keine harmonische Melodie erklingen. Im Städtebau zeigt sich dasselbe Wechselspiel in der Verdichtung. Das für den Bahnkorridor von St. Gallen erarbeitete Leitbild gilt deshalb als Fundament, als „Partitur“, um für die einzelnen Abschnitte des Bahnkorridors die richtigen Interventionen zu finden und diese durch die Wahl verschiedener Bausteine zu einem differenzierten, harmonischen Stück zusammenzuführen. Dieses Stück soll als „Tor von St. Gallen“ die Tonalität einer vielfältigen Stadt anstimmen. Das Richtkonzept dient schliesslich als Nachweis dafür, wie die den Bahnkorridor prägenden Areale durch gezielte Interventionen qualitativ aufgewertet und zugleich verdichtet werden können. Als wichtigste Erkenntnis geht hervor, dass das gesamte Gebiet nicht als ein einziger Raum gedacht werden kann, sondern, dass der Geist jedes Teilraumes durch individuelle Interventionen aufgegriffen und anschliessend gestärkt werden muss. Mit der inhaltlichen Vertiefung im Bereich des PostLogistics-Areals konnte ein neues Quartier von übergeordneter Ausstrahlung für die Stadt St. Gallen geschaffen werden; ein zusätzlicher städtebaulicher Schwerpunkt auf der Südseite des Bahnkorridors, welcher dank attraktivem Freiraumnetzwerk, sozialer Infrastruktur, vielfältigen Versorgungsmöglichkeiten und durchmischtem Wohnangebot eine vielversprechende Zukunft darstellt. Quellen: Abb. 1: ©Geomatik und Vermessung Stadt St. Gallen, 3D-Geoportale Stadt St.Gallen

Abb. 2: Eigene Darstellung

Abb. 3: ©Geomatik und Vermessung Stadt St. Gallen, Amtliche Vermessung

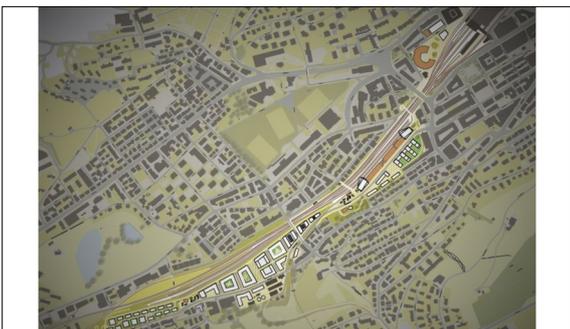


Abb. 3: Richtkonzept Bahnkorridor St. Gallen